

## Geleitwort zur deutschen Ausgabe

Während der vielen Male, die wir in den vergangenen Jahren mit Führungskräften und Mitarbeitern von Organisationen aller Art gearbeitet haben, kam eine Art Feedback vielleicht am beständigsten zu uns zurück: Die Teilnehmenden schätzten die *Entschleunigung*, die wir in ihre Gruppen gebracht hatten. Sie spürten wieder – oder vielleicht auch zum ersten Mal – wie wichtig es ist, im Gespräch langsam und aufmerksam zu werden und jedem ganz zuzuhören. Sie spürten den Kontrast zu dem schnellen, oft sogar hektischen Tempo und der Unkonzentriertheit und Ungeduld, die ihren Alltag oft ausmachen. Sie sagten oft, dass sie nun in ihrem Arbeitsbereich selbst für mehr Entschleunigung sorgen wollten. Entschleunigung – ein Wort, das immer noch so neu ist, dass die Word-Rechtschreibhilfe es in ihrer Unkenntnis mit einer roten Wellenlinie quitiert – ist in einer Welt, die als immer beschleunigter empfunden wird, für viele ein Ort der Sehnsucht geworden.

Wir müssen dafür allerdings nicht unserem Alltag entfliehen und an Palmen-bestandene Strände oder den Niederungen entrückte Gebirge reisen. Wir können diese Entschleunigung auch mitten in die meist turbulente Welt unserer alltäglichen Tätigkeiten in allen Arten von Unternehmen, Behörden, Krankenhäusern, Universitäten und sonstigen Organisationen bringen. Wir können und sollten unsere Meetings – alle unsere Meetings – zu Orten der Entschleunigung machen. Zu Orten, an denen hochkonzentriert sehr gute Gespräche geführt werden. Zu Orten, an denen wir die „Langsamkeit der Katze vor dem Sprung“ praktizieren. Eine Katze schleicht sich bekanntlich ganz langsam an, verharnt immer wieder regungslos, nimmt mit allen Sinnen wahr, beobachtet die Maus – und springt dann im entscheidenden, im richtigen Moment blitzschnell. Dieser Sprung sitzt dann wirklich, die Maus wird gefangen. Die Langsamkeit zahlt sich aus, weil aus ihr zielgerichtetes, entschlossenes und schnelles Handeln entsteht. So sollte es auch in Meetings sein: sich ausreichend Zeit nehmen, äußerst gut wahrnehmen, zuweilen im Gespräch sehr langsam werden und so zu Ergebnissen kommen, die dann wirklich stimmig sind, hinter denen die Kraft der Entschlossenheit steht und die tatsächlich umgesetzt werden.

Das entscheidende Werkzeug dazu ist der *PeerSpirit Circle Process* – kurz: *Circle* – das Arbeiten miteinander im Kreis, das viel mehr enthält, als nur eine neue Anordnung der Stühle. Christina Baldwin und Ann Linnea haben eine Methode entwickelt, die in unserer Zeit mehr als dringend benötigt wird. Der Kreis-Prozess ist einerseits sehr geeignet für besonders wichtige Gespräche – strategische Dialoge und Gespräche in konfliktären Situationen. Und andererseits ist er genauso hilfreich bei allen Meetings des Alltags, die täglich Millionenfach auf unserem vor Aktivität vibrierenden Planeten stattfinden. Daher denken wir auch, dass *Circle* zum Grundhandwerkszeug einer jeden Führungskraft gehören sollte. Führungskräfte der Zukunft sollten lernen, Gastgeber erlesener Gespräche zu sein – Gespräche, die bei ihren Teilnehmern das gleiche positive Gefühl zurücklassen, wie ein erlesenes Mahl dies bei seinen Gästen tut.

Auch dieses Buch ist erlesen. Wir glauben, dass es auch bei Ihnen, wenn Sie es sich er-lesen, ein rundum positives Gefühl und eine Menge Hoffnung zurücklassen wird. Wir wünschen diesem Buch im deutschen Sprachraum die große Verbreitung, die es verdient.

Matthias zur Bonsen, Jutta Herzog, Myriam Mathys